

## Neujahr 2014

### Aus dem Buch Numeri 6,22-27

Der Herr sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen: *Der Herr segne dich und behüte dich*. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.

### Aus dem Brief an die Galater 4,4-7

*Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn*, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und *damit wir die Sohnschaft erlangen*. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; *bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott*.

### Evangelium nach Lukas 2, 16-21

In jener Zeit eilten die Hirten nach Bethlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

Die liturgischen Lesungen an diesem Neujahrstag sind beide sehr kurz. Sie scheinen Rücksicht zu nehmen auf eine lange Silvesternacht. Sie sind kurz, aber die wenigen Sätze haben es in sich; sie verlangen sogar eine besondere Aufmerksamkeit. Wenn man die beiden Lesungen zusammennimmt – dann bilden sie so etwas, wie ein großes Kreuzzeichen.

Die erste Lesung zieht sozusagen die *senkrechte* Linie, von oben nach unten, von Gott zu uns Menschen; und die entsprechenden Worte lauten: „Gott segne dich und behüte dich!“.

Und in der zweiten Lesung zieht der Hl. Paulus die große *wagrechte* Linie, vom AT bis zu uns; er tut es mit den Worten: „Als die Zeit (des alten Testaments) erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, damit wir die Sohnschaft erlangen, und als Erben Gottes leben“.

Unter diesem großen Kreuzzeichen dürfen wir heute das neue Jahr beginnen. Unter diesem Segenszeichen sind wir eingeladen und aufgerufen, dieses beginnende Jahr zu gestalten.

Worin besteht nun der Segen, der heute in diesem Kreuzzeichen über uns gesprochen wird? Der Segen besteht darin, dass wir Kinder Gottes sind und somit auch Erben Gottes und Miterben Christi. Was aber heißt hier „Erbe sein“? Das Zeitwort „erben“ bedeutet: Werte übernehmen, Lebenswerte anvertraut bekommen. Paulus nennt diese Lebenswerte einfach

„Gesetz“. Und er sagt zunächst, dass Jesus selbst Sohn und Erbe Gottes ist, indem er dem Gesetz unterstellt ist.

Nun aber muss man bedenken, dass Paulus ein leidenschaftlicher Verfechter des Gesetzes war. Gesetz ist nach Paulus zuallererst *Lebensgrundlage*, Gesetz bedeutet Weisung, bedeutet Orientierung, bedeutet Halt und Gewissheit. Gesetz, das ist Weisheit, Verlässlichkeit, bedeutet Hilfe und Führung Gottes. Und so gesehen, ist Gesetz nicht eine Last, sondern Freude und Ermutigung.

Eigentlich ist es nicht erst Paulus, der das Gesetz so versteht; schon im Alten Testament, im Psalm 19 z. B. heißt es:

„Die Weisung des Herrn ist vollkommen und gut; sie erquickt den Menschen. Das Gesetz des Herrn ist verlässlich, den Unwissenden macht es weise. Das Gebot des Herrn ist lauter; es erleuchtet die Augen...“.

Es ist also in *diesem* Verständnis von Gesetz, dass Paulus sagt, Jesus sei dem Gesetz unterstellt. Jesus hat auf die vollkommenste Weise den unerschöpflichen Reichtum dieser Lebensweisung geerbt, übernommen und gelebt. Und weil Jesus uns befreit hat vom alten Gesetz der Sünde, sind wir Söhne und Töchter Gottes und somit auch Miterben Jesu geworden. Auch wir sind wieder auf den Weg der Weisungen Gottes gestellt worden und haben teil an der Lebensfülle, die von den Weisungen Gottes kommt. Als Söhne und Töchter Gottes und als Miterben Christi sind wir nicht mehr Sklaven des alten Gesetzes; sondern wir können den Weg der *Freiheit* gehen, mit dem Blick auf einen Gott, den wir *Vater* nennen dürfen, und der uns als *Vater* die Lebensweisungen gegeben hat.

Kommen wir noch einmal zurück auf das große Kreuzzeichen: Der senkrechte Segenszeichen aus der ersten Lesung: Gott segne dich und behüte dich!

Und dann die wagrechte Bewegung: Der Weg unter der Weisung Gottes.

Auf diesen Weg wurde zuerst das Volk Israel berufen. Israel aber missachtete oft die Weisungen Gottes und stellte eigene Gesetze auf. Dadurch kam das Volk Israel vom Weg des Heiles ab.

Gott aber gibt den Menschen nicht auf; er setzt seinen Sohn ein als Erbe seiner Weisungen. In Jesus ist endlich einer da, der die Weisung Gottes vollkommen erfüllt, und durch die Erlösung hat er auch die Menschen wieder neu dazu befähigt gemacht, den Weg der Weisung Gottes zu gehen.

Der Weg der Weisungen Gottes, das ist der Weg des Heiles, der Weg des Lebens. Und das ist der große *Segen*, der uns heute, am Anfang eines neuen Jahres, zugesprochen wird.

So wünschen wir uns heute gegenseitig und bitten, dass wir - als Söhne und Töchter Gottes und als Miterben Jesu - nach den Weisungen des Vaters unsere Wege gehen können; dann wird auch dieses Jahr ein Jahr des Herrn und somit ein Jahr des Heiles werden. Amen.

*Den Lesern wünsche ich - auch im Namen der Schwestern von  
Habsthal - ein gesegnetes Neues Jahr 2014.*

P. Pius Agreiter OSB